

Sitzen bleiben

Beitrag von „Schubbidu“ vom 30. November 2012 23:23

Zitat von Meike.

Ich habe genug Möglichkeiten kennen gelernt, die man alternativ zum Sitzenbleibendrohen effektiv zur Entlastung des Unterrichts bei Störungen / Lernverweigerung einsetzen kann - natürlich müsste man das halt bezahlen, wie alles, was gut sein könnte im Bildungssystem: es kostet halt Geld/ausgebildetes Personal. Dass wir das nicht haben, kann m.E. trotzdem kein Grund sein, Sitzenbleiben zur sinnvollen Maßnahme zu erklären, das ist dann eher Hilflosigkeit.

Ich sehe hier Parallelen zu der Diskussion um die Gemeinschaftsschule in BW in einem Nachbarthread und versuche das mal gedanklich zu verknüpfen.

Meike, ich kenne dich nicht persönlich, weiß aber, dass du hier schon lange aktiv bist und dementsprechend über umfassende Berufserfahrung verfügst. Es würde mich dabei sehr wundern, wenn du in den vergangenen 10 Jahren in Hessen grundlegend andere Erfahrungen gesammelt hast, wie ich hier in BW: Das System Schule leidet zunehmend unter den Sparzwängen bei sich gleichzeitig verschärfenden gesellschaftlichen Anforderungen.

Vor diesem Hintergrund und den finanzpolitischen Zwängen der kommenden Jahrzehnte halte ich es für vollkommen illusorisch, hier eine generelle Trendwende zu erwarten. Deshalb orientiere ich mich, was Reformansätze anbelangt, am realpolitisch Umsetzbaren. Reformen, die de facto nicht konsequent zu Ende gedacht werden können, da die Gesellschaft und die Politik uns nicht die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen, verschlechtern die Lage eher weiter, als dass sie diese verbessern. Ich verweise zur Veranschaulichung hier auf mein "Häuslebauer-Gleichnis" im Gemeinschaftsschule-Thread. Dass heißt nun nicht, dass man nicht für mehr Ressourcen kämpfen sollte - da sind wir uns wohl einig. Die Frage ist aber, welche Ziele ich mir in diesem "Kampf" setze.

Insofern halte ich die Diskussion, ob jetzt Sitzenbleiben oder nicht Sitzenbleiben das bessere Konzept ist, fast für hinfällig. Gleiches gilt für die Diskussion in BW um die Gemeinschaftsschule. Das System Schule wird auf absehbare Zeit nicht mit den notwendigen Mitteln ausgestattet werden, als dass ein tiefgreifender Umbau tatsächlich funktionieren könnte- welches Konzept da *theoretisch* das bessere wäre, spielt in Anbetracht der Situation dann eigentlich keine Rolle mehr. Die zusätzlichen Ressourcen, die wir erhalten und/oder uns erkämpfen, nutze ich dann doch lieber für die Pflege und Verbesserung des Bestandes. Zumal wir, bei all der berechtigten Kritik, mit dem Bildungssystem in der Bundesrepublik ja sooo schlecht nun auch wieder nicht gefahren sind, wenn wir bspw. die wirtschaftliche Entwicklung

der vergangenen Jahrzehnte auch als Indiz für erfolgreiche Bildungsarbeit deuten.

Jetzt wirst du vielleicht einwenden, dass sich unsere Gesellschaft aber massiv verändert (hat) und Schule darauf reagieren muss. Das würde ich durchaus auch so sehen. Utopische Zielsetzungen, die aufgrund der gesellschaftspolitischen Entscheidungen zum Scheitern verurteilt sind, führen durch ihre dann notgedrungen halbherzige Umsetzung aber eher in die Überforderung bei allen Beteiligten, statt dass sie die Lage verbessern helfen.

Mir fällt dann noch etwas ganz anderes ein: Ich hatte in den vergangenen Monaten intensiven Kontakt zu Handwerkern verschiedener Gewerke und vor einiger Zeit auch zu "Personalern" zweier mittelständischer Unternehmen, die in ihrem Marktsegment zu den Weltmarktführern zählen. Bildungspolitik war nicht bei allen, aber bei vielen Gesprächen ein Thema. Durch die Bank weg wurde hier in die selbe Richtung argumentiert, die ein Vater (auch Handwerker) dann vor kurzem nochmals auf einem Elternabend dem Sinn nach so auf den Punkt brachte: "Wir machen uns durch die Bildungspolitik in Baden-Württemberg gerade den Mittelstand systematisch kaputt!"

Was hat das nun mit Sitzenbleiben und der Gemeinschaftsschule zu tun? Bei den Eltern besteht ja - leider oft unabhängig von der tatsächlichen Leistungsfähigkeit ihrer Kinder - schon seit längerem der Trend hin zum Gymnasium. Durch die Einführung der Gemeinschaftsschule und Gedanken zur Abschaffung des Sitzenbleibens stößt die Landesregierung hier nun in das selbe Horn: "Alle können es schaffen!" ist die frohe Botschaft an das Wahlvolk. In letzter Konsequenz werden den mittelständischen Betrieben, die eben oft tatsächlich keine Abiturienten wollen, somit aber reihenweise die jungen, befähigten Jugendlichen entzogen. Die machen jetzt im Zweifel lieber ein schlechtes Abi, als einen guten Haupt- oder Realschulabschluss. Damit werden die durch den demografischen Wandel verursachten Trends weiter verschärft.

Klar brauchen wir in Zukunft auch Akademiker. Ob der baden-württembergischen, mittelständisch geprägten Wirtschaft aber damit gedient ist, dass man ihr die Anzahl potentieller Azubis durch schulpolitische Maßnahmen schlankt, wage ich aber doch sehr zu bezweifeln.